

BADEN-BADEN

Der Spieltrieb wird ausgenutzt

Landesmeisterschaften der Deutschen Schäferhunde in Haueneberstein

Von unserem Mitarbeiter
Georg Keller

Baden-Baden. Er ist sozusagen das Schweizer Messer unter den Hunderassen: Ob als Diensthund bei der Polizei mit unterschiedlichen Aufgaben wie Rauschgift- oder Sprengstoffsuchhund, oder als Blindenhund mit Familien-Anbindung, der Deutsche Schäferhund ist vielseitig einsetzbar. Insgesamt 25 Hundeführer gingen an diesem Wochenende mit ihrer vierbeinigen Partnern bei den Landesmeisterschaften nach den Standards der Internationale Prüfung für Gebrauchshunde auf dem Sportplatz Haueneberstein an den Start.

Veranstalter war die Landesgruppe Baden im Verein für Deutsche Schäferhunde, mit 60 000 Mitgliedern der größte Hundesportverband Deutschlands. Die Landesgruppe Baden selbst hat rund 4 000 Mitglieder. Örtlicher Ausrichter war erstmals die Ortsgruppe Haueneberstein, die 2018 ihr 50-jähriges Bestehen feiert und mit über 30 Helfern im Einsatz war. Das Einzugsgebiet des Ortsvereins aus dem Baden-Badener Stadtteil reicht von Karlsruhe bis Offenburg.

„Schäferhunde haben ein unheimlich breites Spektrum, sie sind sehr vielseitig, können alles, aber sind auf nichts spezialisiert“, erklärte der Landesvorsitzende Harald Hohmann aus Knittlingen bei Bretten, von Beruf Polizeibeamter und Leiter der Polizeihundestaffel Heidelberg/Mannheim. „Wir züchten den Hund mit einer mittleren Reizschwelle“, so Hohmann weiter. Nicht scheu, nicht aggressiv und nicht ängstlich, so das Zuchtziel. Auch als Familienhund ist der Schäferhund bestens geeignet, wie der zweifache Familienvater Hohmann weiß.

„Auf den Schäferhund bin ich gekommen, weil mein Großvater Schäferhunde hatte“, erzählte Carina Godbarsen vom Organisationsteam und Schriftführerin des Ortsvereins Haueneberstein im



DER SCHÄFERHUND ist ein Alleskönner. Das war am Wochenende bei den in Haueneberstein ausgerichteten Landesmeisterschaften zu sehen.
Foto: Keller

BNN-Gespräch. „Es ist ein aktiver Hund, ich habe ihn zu Hause in der Familie und ich kann ihn mitnehmen zum Sport.“ Mittlerweile züchtet sie auch Schäferhunde. Ihre Hündin mit dem klangvollen Namen Bazooka vom Niederbühler Tor bekam zuletzt Nachwuchs, war deshalb bei den Landesmeisterschaften nicht aktiv dabei.

Dafür vertrat Frank Muck aus Malsch die Farben des Hauenebersteiner Vereins. Er trat mit dem aus der Zucht von Carina Godbarsen stammenden vier Jahre alten Rüden Amigo an. Und Amigo zeigte eine konzentrierte Leistung, ehe er ärgerlicherweise beim Apportieren den Sprung über das Hindernis verweigerte und stattdessen außen herum

sprintete ... vorbei. Die Ausbildung eines Schäferhundes zu einem Gebrauchshund nimmt übrigens mindestens drei Jahre in Anspruch. „In der Kindheit werden die Hunde erzogen, später werden sie ausgebildet“, betonte der Landesvorsitzende Hohmann. „Wir nutzen die Spieltriebe der Hunde aus.“ Bei den Landesmeisterschaften gingen insgesamt 25 Teams aus Hundeführer und Hund an den Start. „Wir arbeiten im Team zusammen“, betonte Carina Godbarsen. Warum die Bezeichnung Team gerechtfertigt ist, zeigte sich auch dem Laien schnell: Die Hunde waren absolut fokussiert auf ihre zweibeinigen Partner, gingen mit sichtbarer Freude an die anstehenden Aufgaben. Insgesamt

drei Disziplinen mussten dabei absolviert werden: Fährtsuchen, Unterordnung und Schutzdienst.

Wie wenig sich die Hunde ablenken ließen, zeigte sich auch, als sich ein flugunfähiger Jungvogel von einem der Bäume neben dem Sportplatz auf den Rasen verirrt hatte: Nach dem Kommando „Platz“ verharrte Havanero vom Leipheimer Moor keine zwei Meter neben dem ungewohnten Tier. Von Besitzerin Kathrin Schneider aus Donaueschingen gab es dafür ein Sonderlob, vom strengen Leistungsrichter des Schäferhundeverbandes immerhin 88 von 100 möglichen Punkten. Und Carina Godbarsen brachte danach den gefiederten Besucher zurück ins Dickicht.